

findet  
602,

gend

en  
e auch  
6 bis  
d an

Qua-  
Marko

n d. J.

asse.

fel.

ge bei  
fel.

plg.

schener  
Weiße  
Stelle.  
der in

tho.

des Gol-  
e untes-  
gehreten  
sie von  
Königl.  
5 Thlr.  
ten die  
rechnung

mp.  
n z l o w

Verlag des Herausgebers  
Paris in der Halle und anderer  
unveränderlich in Halle  
20 Breitenposten.

# Der Courier.

Durch die Post. Halbes. Postämter  
überall nur 22 1/2 Cgr.

## Hallische für Stadt



## Zeitung und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 276.

Halle, Montag den 25. November  
Hierzu eine Beilage.

1839.

### Deutschland.

Halle, d. 23. Nov. Nachdem der Königl. Ober-Berg-  
hauptmann Herr von Weltheim zu Berlin am 6. Octbr. d.  
J. die Stelle als Präsident des Thüringisch-Sächsischen Vereins  
für Erforschung des vaterländischen Alterthums seiner leidenden  
Gesundheit wegen niedergelegt hatte, ist von dem Directorium  
des Vereins zu Halle der Königl. Ober-Präsident der Provinz Sach-  
sen Herr Graf zu Stolberg-Wernigerode zum Präsi-  
denten des Thüringisch-Sächsischen Vereins gewählt worden und  
hat Derselbe am 15. d. M. die auf ihn gefallene Wahl in einer  
den Verein sehr ehrenden Weise anzunehmen die Güte gehabt.

Bei der am 19. und 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der  
fünften Klasse 80. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu  
5000 Thlr. auf Nr. 31,500. 54,312. 84,897 und 91,481 nach  
Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Halle bei Lehmann  
und nach Ratibor bei Sameje; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf  
Nr. 31,406. 50,935. 62,824. 79,309. 97,109 und 98,758 nach  
Köln bei Krauß, Glogau bei Lepysohn, Halle bei Lehmann,  
Minden bei Wolfers, Potsdam bei Bacher und nach Stettin bei  
Kolin; 85 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 772. 1264. 12,633.  
12,928. 22,665. 25,022. 25,907. 27,999. 29,237. 32,821.  
34,731. 35,901. 35,964. 39,464. 41,848. 42,918. 49,994.  
50,913. 54,715. 56,427. 62,365. 66,023. 69,070. 73,388.  
73,672. 77,887. 78,392. 79,885. 80,583. 84,164. 92,996.  
95,609. 98,214. 108,206 und 110,054 in Berlin bei Klage, bei  
Westag, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei  
Holschuhler, Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Gerstenberg,  
bei Leubuscher und bei Löwenstein, Köln bei Krauß, Danzig bei  
Rogoll, Düsseldorf bei Simon, Halle 2mal bei Lehmann, Jü-  
terbog bei Gesterwig, Königsberg in Pr. 2mal bei Friedmann,  
Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg 5mal bei Brauns,  
Merseburg bei Kieselbach, Raumburg bei Kasper, Potsdam bei  
Bacher, Sagan bei Wiesenhal, Schönebeck bei Flittner, Stet-  
tin bei Kolin, Thorn bei Krupinski, Wesel bei Westermann  
und nach Wittenberg bei Haberland; 52 Gewinne zu 500 Thlr.  
auf Nr. 223. 1242. 3582. 4603. 5963. 6422. 7557. 8518.  
8718. 12,635. 17,255. 18,180. 18,181. 18,506. 22,266.  
22,699. 27,426. 27,926. 29,024. 31,764. 32,866. 40,951.

41,980. 47,544. 50,272. 53,906. 61,896. 62,223. 63,140.  
65,830. 66,461. 66,710. 70,874. 77,111. 79,281. 81,134.  
85,453. 85,636. 87,931. 93,404. 97,201. 98,023. 100,730.  
100,967. 102,689. 102,908. 106,255. 106,278. 107,381.  
111,036. 111,537 und 111,864 in Berlin 4mal bei Alvin, bei  
Borchardt, bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Magdorff,  
bei Westag, bei J. L. Meyer, bei Moser und 3mal bei Seeger,  
nach Aachen bei Levy, Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Hols-  
schau, bei Leubuscher und 3mal bei Schreiber, Bromberg bei  
George und bei Schmucl, Köln bei Krauß und 3mal bei Keim-  
bold, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Geisenheimer,  
Elberfeld bei Bränning, Glogau bei Lepysohn, Halle bei Leh-  
mann, Königsberg in Pr. 2mal bei Samter, Liegnitz 2mal bei  
Leitgeb, Magdeburg 4mal bei Brauns, Marienwerder bei  
Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Oppeln bei Bender, Pots-  
dam bei Bacher, Ratibor 2mal bei Sameje, Stettin bei Wils-  
nach, Straßund bei Claussen und nach Zeig bei Zörn; 96 Ge-  
winne zu 200 Thlr. auf Nr. 23. 1170. 2957. 3305. 3773.  
4222. 5031. 6347. 6942. 9339. 13,968. 15,395. 15,926.  
17,470. 18,857. 20,189. 21,721. 22,124. 23,993. 25,283.  
26,840. 27,328. 27,948. 29,626. 32,999. 33,304. 33,859.  
34,280. 34,314. 35,736. 35,770. 36,128. 36,273. 36,495.  
36,698. 37,361. 38,184. 39,507. 40,331. 41,707. 43,625.  
44,131. 44,926. 46,329. 47,613. 47,808. 48,653. 49,241.  
49,887. 50,166. 50,881. 51,093. 51,554. 52,530. 53,791.  
54,383. 57,996. 58,992. 59,204. 60,613. 60,672. 61,195.  
61,910. 63,390. 63,770. 66,149. 66,373. 67,205. 67,836.  
68,617. 68,908. 70,462. 70,789. 71,315. 76,415. 79,614.  
80,449. 82,277. 82,868. 83,809. 86,031. 86,792. 86,874.  
87,404. 95,652. 96,099. 96,264. 99,816. 100,018. 100,692.  
100,718. 110,505. 110,786. 110,982. 111,610 und 111,927.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 21. November 1839.

Königl. Preussische General-Lotteries-Direktion.

Berlin, d. 22. November. Se. Majestät der Könia ha-  
ben dem Königl. Niederländischen Kammerherrn und Legations-  
Rath, Baron von Bentinck, den Rothen Adler-Orden drit-  
ter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, d. 23. Nov. Des Königs Majestät haben den bisherigen, bei der zweiten Abtheilung des Königl. Haus- Ministeriums angestellten Geheimen Finanz-Rath Schwinck zum Geheimen Ober-Finanz-Rathe zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Geheimen Staats-Minister und Chef der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, von Ladenberg, ist von hier nach Zehdenick abgereist.

Leipzig, d. 20. Nov. Die Einnahme durch die Dampfwagenfahrten auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn ist, wie zu vermuthen stand, in sichtbarem Abnehmen; sie betrug vom 10. bis 16. November für 4972 Personen 3286 Thlr. 6 qGr. und für Fracht excl. Post- und Salzfracht 2118 Thlr. 6 qGr., mithin zusammen 5404 Thlr. 12 qGr. Die Aktien stehen 94 pCt. (Am 23. November waren sie auf 95½ pCt. gestiegen.) Die Anleihe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Gesellschaft von einer Million Thlr., wozu die Anmeldungen erst am 30. November d. J. stattfinden sollten, ist bereits heute Abend untergebracht, indem sechs hiesige Handelshäuser die ganze Nummer gezeichnet haben. Das Direktorium hat auch mit Rücksicht auf die der Gesellschaft bewilligte Provison von ¼ pCt. (was 2500 Thlr. beträgt) jenes Anerbieten angenommen.

Wien, d. 18. Nov. Wieder hat der Tod die Reihe der Legitimisten um eine Notabilität gelichtet. Gestern um 4 Uhr Morgens starb der Herzog von Blacas hier im Gasthose zum weißen Schwan, wo er einige Tage verweilte, um nach Grätz zurückzukehren. Sein mehrjähriges Uebel, die Ausdehnung der aufsteigenden Ader, führte plötzlich seinen Tod herbei. Bekanntlich hatte der Herzog bedeutende Herrschaften in der Monarchie angekauft und erhielt den Fürstentitel und das Incolat von Böhmen. Seine sterbliche Hülle wird einbalsamirt und auf seine Herrschaft in Grätz gebracht; ein Leichenbegängniß findet daher nicht statt. Ueber die politische Laufbahn dieses Mannes wird die Nachwelt mit größerer Unbefangenheit richten, als es die Mitwelt vermochte. Als Privatmann, als Freund einer vertriebenen und unglücklichen Königsfamilie ist Blacas' Charakter über alles Lob erhaben. Seit dem Verluste des französischen Thrones ist der Tod des Herzogs für die königliche Familie in Görz der empfindlichste Schlag.

Nach Briefen aus Grätz und Wien, welche die Allgemeine Zeitung enthält, sprach man an ersterem Orte davon, daß die Herzogin von Berry ihren Entschluß, hierher zu kommen, plötzlich aufgegeben habe, und künftighin sich in Sicilien niederlassen werde, wo der Graf Lucchesi-Palli, ihr Gemahl, vom Könige von Neapel zum Vicekönig oder Statthalter ernannt sein soll. Ob und inwiefern dieses Gerücht mit der geheimen Abreise des Herzogs von Bordeaux nach Rom zusammenhänge, lasse sich zwar für den Augenblick nicht entscheiden; allein jedenfalls biete sein unerwartetes Erscheinen in Rom, in Verbindung mit der erwähnten Nachricht, weniger Stoff zu mysteriösen Muthmaßungen, als es sonst den Anschein haben könnte.

### Frankreich.

Paris, d. 17. Nov. Der englische Botschafter, Lord Granville, hatte gestern eine lange Besprechung mit dem Marschall Soult; es scheint, Lord Granville hat gefragt, was die Reserve-Gesadde zu Toulon zu bedeuten habe. Frankreich will auf den Fall gefaßt sein, daß Mehemed Ali Beistand bedürfte; es trennt sich in dieser Beziehung von England, Rußland und Oesterreich, die gegen Mehemed Ali's überspannte Forderungen aufsetzten sind. Inzwischen dürfte die orientalische Frage bei allem dem ohne Krieg beigelegt werden.

Wohlunterrichtete versichern, daß die Reise des Herzogs von Bordeaux mit dem abenteuerlichsten Plane zusammen-

hing, wie er nur von einer legitimistischen Phantasie ausgedrückt werden konnte. Der Herzog von Bordeaux sollte nämlich in einem Hafen Frankreichs landen und zu gleicher Zeit der König Ludwig Philipp auf einer seiner häufigen Ausfahrten aufgehoben werden. Die Polizei wurde zeitig genug von dem unfinnigen Komplotte unterrichtet und nahm ihre Maßregeln. Ein alter Diener des exil. Hofes, der in Erfahrung gebracht, daß die Polizei von der ganzen Sache wisse, gab den Verschworenen bei Zeiten die gehörigen Winke, und die Ausführung unterblieb.

Paris, d. 18. Nov. Marschall Soult befindet sich unwohl und muß das Zimmer hüten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Nov. Nach den neuesten Berichten aus Newport vom 14. d. M. waren auch an diesem Tage noch die Verhöre der beim letzten Aufstande Betheiligten fortgesetzt worden. Besonders Interesse erregte das Zeugenverhör, welches den Zweck hatte, die Schuld des jungen vierzehnjährigen Frost, eines Sohnes des Hauptträdelsführers, zu konstatiren, von dem es geheißen hatte, daß ein Haufen der Aufrührer unter seinem Befehl in Newport eingezogen sei. Es erwies sich nun zwar, daß er allerdings in der letzten Zeit auf bösen Wegen gewesen sei, doch hielten die Behörden die gegen ihn vorgebrachten Aussagen für nicht bedeutend genug, um ihn vor die Assisen zu stellen, und entließen ihn nach einer ernsten Vermahnung, hauptsächlich indeß wohl aus Rücksicht auf seine Jugend. Was diese Insurrektion auf eigene Weise charakterisirt, ist, daß die meisten Verschwörungen in den Kapellen angeschlossen worden. Auch ist aus den Verhören ferner hervorgegangen, daß, wenn der Angriff auf Newport gelungen wäre, die Chartisten die Absicht hatten, Raketen in die Höhe steigen zu lassen, um ihre Kameraden außerhalb von dem Erfolg zu benachtheiligen. Durch diese sollte dann der Aufstand weiter verbreitet und so, nach der Aussage eines Zeugen, das ganze Reich dem Chartismus unterworfen werden. Mit Abhaltung der für den Prozeß gegen diese Anführer angeordneten außerordentlichen Assisen sind die Richter Sir M. Lindal, Sir J. Park und Sir J. Williams beauftragt. Die Angeklagten befinden sich alle in dem Gefängniß von Monmouth, in welche Stadt gestern eine Kompagnie des 45ten Regiments zur Verstärkung der Garnison einrückte sollte. Frost soll sehr niedergeschlagen sein und das Schlimmste fürchten.

Man hat Nachrichten aus Kanada bis zum 21. Oct.; der neue Gouverneur, Poulet Thompson, war am 18. Oct. angekommen. Gleich darauf reiste Colborne nach England ab.

### Belgien.

Brüssel, d. 18. Nov. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer konstituirte sich dieselbe, indem sie zur Wahl des Präsidenten und des Bureau schritt. Zum Präsidenten wurde bei 75 anwesenden Mitgliedern Hr. Fallou mit 45 Stimmen gewählt; der Kandidat der Opposition, Hr. Dubus, hatte 28 Stimmen erhalten. Zu Vicepräsidenten wurden die Herren Dubus und de Behr, zu Sekretairen die Herren B. Dubus, Lejeune, Schyven und Mast de Bries gewählt.

Brüssel, d. 18. Nov. Zu Gent herrscht eine nicht zu verkennende Gährung der Gemüther. Die Behörden ergreifen inzwischen die kräftigsten Vorsichtsmaßregeln. Die Chefs der Eisenbahnstationen haben Befehl erhalten, drei Tage auf ihren Posten zu bleiben, um auf Alles vorbereitet zu sein. Die orangistischen Versammlungen treten häufiger als gewöhnlich zusammen. Die Posten sind verdoppelt und verdreifacht. Man ermüdet dadurch sehr die Garnison. Bereits sind die beiden Personen, welche den königlichen Prokurator bei der Durchsuhung im Hause des Hrn. Metdepenningen begleiteten, aus ver-

schiedenen Kaffeehäusern und andern öffentlichen Plätzen weggejagt worden.

**A m e r i k a.**

Die Nachrichten aus New-York über Havre und London gehen bis zum 25. Oct. und lauten sehr betrübend; die Geldklemme war aufs äußerste gestiegen; man zahlte bis vier Procent Disconto pr. Monat.

**V e r m i s c h t e s.**

— Was jetzt im Großherzogthum Baden im Fortschreiten begriffen ist, das ist die Bier-Kultur. Auf dem letzten Landtage wurde bei einer passenden Gelegenheit geklagt, daß man so viel württembergisches Bier einführen müsse, weil das badische

in der Qualität zurückstehe. Die Drouer in Pfullendorf nahmen diesen Vorwurf auf die Standesehre, und überstüßten zur Rechtfertigung dem Präsidenten der Kammer 2 Fäßchen Pfullendorfer Bieres, welche denn auch, noch vor der Abreise des Präsidenten, von der ständischen Kommission ausgestochen und preiswürdig befunden wurden.

— In Marseille hat ein Italiener einen Engländer in einem Kaffeehause erstochen, weil er gelobt hatte, den ersten besten Engländer zu tödten, aus Rache, weil er auf einem britischen Schiffe einige Mal ausgepeitscht worden war.

— In Vons hat sich eine ganze Familie, ein Vater mit 4 Kindern, durch giftige Pilze vergiftet, drei Kinder sind gestorben, die Uebrigen hofft man zu retten.

**Kunst = Nachricht.**

Heute, Montag den 25. November, Punkt 6 Uhr  
Versammlung der  
**S i n g = A k a d e m i e**  
im Saale des Kronprinzen.  
Der Vorstand.

**PolYTECHNISCHE Gesellschaft.**

Montag den 25. d. Abends um 7 Uhr hält die polytechnische Gesellschaft in ihrem Lokale, bei Hrn. Walsch, eine allgemeine Versammlung. Der Chemiker Hr. Steinberg wird einen Vortrag „Ueber die Essigfabrikation“ halten. Die Mitglieder des Vereins werden sich zahlreich einfinden, auch Gäste werden gern zugelassen.  
Halle, d. 23. Nov. 1839.  
Schadeberg.

**Bekanntmachungen.**

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Hrn. Stadtschreibers Giesecke habe ich zum Verkaufe des hier an der kleinen Steinstraße sub No. 212 belegenen Hauses, mit Hof, Garten, Hinter- und Seitengebäude, an den Versteigerenden Licitationstermin auf den 2. December c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung — große Ulrichsstraße No. 72 — anberaumt. In den Gebäuden, welche sämmtlich in gutem, baulichen Stande und Behufs Versicherung gegen Feuer auf ungefähr 8000 Thlr. abgeschätzt sind, befinden sich unter andern 15 Stuben und 9 Schlafkammern, Wagenremise, Pferdebestall u. s. w. Das Haus hat Röhren- und Brunnenwasser und eignet sich wegen der Lage und des bedeutenden Raumes sehr zur Fabrikanlage, besonders aber zum Gasthause, indem es nur durch den dazu gehörigen Garten von dem neuen Postgebäude getrennt wird.  
Halle, d. 16. October 1839.  
Der Justiz-Commissarius  
Schmeier.

**Nothwendiger Verkauf bei der Königl. Gerichts-Commission in Eßbejün.**

Auf den 10. März 1840,  
Vormittags 11 Uhr,  
soll das, den Herzoglichen Erben zugehörige, zu Eßbejün sub No. 30. des Hypothekenduchs belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgetheilt nach der, nebst dem neuesten Hypotheken-Scheine und den Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 314 Thlr. Preuß. Cour. an hiesiger Gerichtsstelle Erbtheilungshalber subhastirt werden.

Der Nachlaß der zu Teutschenthal verstorbenen Wittve des Anspanner Lauch, bestehend in Tischzeug, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und Hausgeräthe, soll auf 50. Novbr. d. J. früh um 9 Uhr öffentlich meistbietend im Sterbehause verkauft werden.

Von  
**W. Ziehnert, Preussens Volks-  
sagen, Märchen und Legenden** u. s. w., ist so eben das 4te Heft des Zweiten Bandes (Preis à Heft 5 Sgr.) erschienen und vorräthig bei  
**C. A. Schwetschke und Sohn.**

**Billardbälle,**

die größeren Sorten 10 Sgr. und die kleineren 7½ Sgr. das Loth bei  
**F. A. Spieß.**

Es sollen Donnerstag d. 28. Nov., Vormittags 10 Uhr, in dem Thiele'schen Garten, zwischen Halle und Böllberg, 200 Stück Kirschbaumstämme, nebst einer Partie Reisholz in Haufen öffentlich versteigert werden.

**Freiguts-Verkauf.**

Ein Freigut, ½ Stunde von einer Stadt, wobei ganz neue sehr anständige Wohn- und Wirtschaftsgelände, großen Obst- und Gemüsegärten, 120 Magdeb. Morgen guter Acker, 34 Morgen sehr gute Wiesen, einem Holzbestand wenigstens 2000 Thlr. werth, soll eiligst mit vollen Inventarien, wie es steht und liegt, für 9200 Thlr., über die Hälfte zu 4 pCt. kann sicher stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom G. Kössler auf dem Steinweg No. 1704. in Halle.

**Große Ital. Maronen erhielt  
C. S. Nisfel.**

Donnerstag den 28. Novbr. c. Wursteß und Ball, Sonntag den 1. Decbr. Kirmes in Trotha, wozu ergebenst einladet  
G. E. Bieler.

Ich zeige ergebenst an, daß ich mich hier als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer niedergelassen habe.  
Lauchstädt, den 22. Nov. 1839.  
Dr. Kerber,  
wohnhaft am Markte No. 38.

Eine gebildete junge Dame, welche die Landwirtschaft schon etwas versteht, kann auf 1 Landgut nächste Ostern als Wirtschaftlerin engagirt werden; welche Behandlung gleich den Familienmitgliedern genießt. Hierüber ertheilt das Commissions-Bureau in Halle, Domplatz No. 921, Auskunft.

Sehr große Nüßwalder Gänsebrüste, Gänsefüße, Keulen und sehr schönes Nüßwalder Gänsefeschmalz empfing  
**G. Goldschmidt.**

Von holl. Lachshäringen empfing etwas Ausgezeichnetes und offerire das Stück zu 1½ — 2 Sgr.  
**G. Goldschmidt.**

Dienstag, den 26. November,  
**Unterhaltungsmusik**  
von 2 Uhr an  
im **Schmidt'schen Wintergarten.**

**Bekanntmachung.**  
Weine auf dem Lichthagen, zwischen Wippa und Gorenzen, belegene Grundstücke, bestehend in 60 Morgen ungenüßenen Lande des besten Getreidebodens, 10 Morgen sehr einträglichen Heu- und Grammerwiesen und 20 Morgen gut bestandenen Walde, will ich aus freier Hand verkaufen, und kann die Hälfte dieser Kaufsumme gegen 4 pCt. Zinsen hypothekarisch stehen bleiben. Fragliche Grundstücke würden sich übrigens zur Errichtung einer besondern Wirtschaft vorzüglich eignen.  
Pitzaburn, am 18. Nov. 1839.  
Schöppel, Freigutbesitzer.

brück  
ch in  
önig  
gehör  
innig  
in als  
daß  
enen  
blieb.  
p um  
  
aus  
die  
wor-  
elches  
ost,  
dem  
inem  
war,  
n sei,  
sagen  
ellen,  
chlich  
nsur-  
Ver-  
t aus  
ngriff  
atten-  
n au-  
solte  
sfage  
orken  
nfüh-  
Sie  
beauf-  
g von  
5sten  
Groß  
  
Oct.;  
n 18.  
Eng  
  
g der  
ndem  
zum  
llou  
Hr.  
enten  
airen  
Rast  
  
ht zu  
reifen  
s der  
ihren  
oran-  
sam-  
n er-  
Per-  
bung  
ver-

## Große weiße Gänselebern kauft E. H. Nisel.

Unter dem Namen **Cigarren-Canafter** liefern wir von heute an eine Sorte Rauchtaback, welche sich durch ihre Billigkeit, guten Geruch und Leichtigkeit im Rauchen so auffallend und vortheilhaft auszeichnet, daß selbst der beste Kenner kaum glauben dürfte, wie es möglich sei, für 8 Sgr. pro Pfund ein so schönes Fabrikat zu liefern.

Es ist uns indeß der Umstand günstig, daß wir die Abschnitte aller Südamerikanischen Tabackblätter aus unserer seit einigen Jahren errichteten nicht unbedeutenden Cigarren-Fabrik dazu verwenden können, ohne den ursprünglichen hohen Preis darauf rechnen zu dürfen, welchen diese Blätter, als Cigarren-Material betrachtet, kosten.

Es geht sonach das Fabriciren der Cigarren mit unserer Tabackfabrik Hand in Hand, und bietet größere Vortheile für den Raucher dar, wie wenn jedes Geschäft für sich allein bestände. Gern benützt der reelle Fabrikant diese Umstände, um seine Waare in immer größerer Vollkommenheit zu liefern.

Gegen Täuschung und Nachahmung des Etiquets haben wir die Vorkehrung getroffen, uns gesetzlich zu schützen. Zu dem größeren Theile unserer Herren Collegen haben wir übrigens das Vertrauen, sie werden durch eine unerlaubte Nachahmung dieses Etiquets sich nicht selbst an ihrer Ehre kränken, und so übergeben wir denn vertrauensvoll diese neue Sorte Rauchtaback der Gunst des uns wohlwollenden Publikums.

Berlin, den 28. Sept. 1839.

Wilh. Ermeler & Comp.

NB. Dieser Cigarren-Canafter ist in der Ermeler'schen Niederlage am Markt zu haben bei

Halle, den 23. November 1839.

E. H. Nisel.

**Unerhört billige Preise.**



Der Verkauf von Schubert & Neumeier'schen Stahlfedern wird zu den bekannten ganz außerordentlich billigen Preisen fortgesetzt im Hauptdepot von

**F. L. Creutzmann**  
am Markt.

## An das schreibende Publikum.



(London) von (Hamburg)

**J. Schubert & Co.**

Indem wir dem geehrten Publikum unsere

### Stahlfedern neuerfundener Masse

bestens empfehlen, bemerken zugleich, dass unser jetziges Fabrikat, nach den neuesten Verbesserungen, die höchste Vollkommenheit erreicht hat und schwerlich je übertroffen werden kann.

Alle Stahlfedernfreunde werden hierdurch freundlichst aufgefordert unser neues Fabrikat einer strengen Prüfung zu unterwerfen, das nur in unserer Haupt-Niederlage, Halle in der Künimel'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ächt zu haben ist.

**J. Schubert & Comp. Hamburg & London.**

Stahlfedern-Fabrikanten.

☞ Trockene Schweinehaare und Borsten kauft zum höchsten Preis

Gustav Jonson, Brüderstraße.

☞ Alle Sorten Doppelwatten zum Fabrikpreise sind billigst zu haben bei

Gustav Jonson, Brüderstraße.

Bei E. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

Für Geschäftsleute, Beamte etc.

**J. Fr. Kuhn: Das Preussische Stempelgesetz**

vom 7. März 1822, nebst den bis einschließ-lich des Jahres 1838 erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen und einer Berechnung der Stempelsätze. Zum Gebrauche für Administrationsbehörden, namentlich für Kreisbehörden, Magistrate, Stadtvorordnete, Baubeamte, Polizeikommissarien, Geistliche, Schullehrer, Schulzen, Gendarmen, Gemeindevorstandsführer, Gemeindevorsteher, Gutsbesitzer, Gewerbetreibende etc. 8. Preis 12½ Sar.

Schönen weißen Wein und Distoff à Flasche 7½ Sgr. verkauft wieder D. S. Deißner, gr. Ulrichstraße.

## Heute Quartett bei Sturm.

Holzverkauf. Den 2. December früh 9 Uhr, sollen Eichen, Kiefern und Ebern bei Holzhausen in Gutenberg verkauft werden.

Mehrere Schock gesunde gut gewachsene Pflaumenbäume, stark zum Verpflanzen, sind zu haben in Eßnern bei Friedrich Ulrich.

Einen Transport starkes Bauholz empfing und empfiehlt zu billigen Preisen Theodor Schreiber in Wettin a. d. S.

Feinen grünbohnigen Kaffee 4 lb für 1 Thlr., Raffinade in Dresden 7 à 7½ Sgr. à lb, Melis 6½ à 6¾ Sgr. à lb, alle Sorten feine und geringere Thees empfehlen Scharre & Escheppe.

Sehr preiswerthe rothe und weiße Tischweine à Flasche 10 Sgr. empfangen wieder Scharre & Escheppe.

Feinsten Punschextract ohne alle Surrogate empfehlen Scharre & Escheppe.

### Kapital-Ausleihung.

Ein Kapital von 20,000 Thlr. — jedoch nicht Posten unter 5000 Thlr. — soll gegen sichere Hypothek und 4% Zinsen sofort, und eins dergl. von 4000 Thlr. zu Weihnachten cr. auf Ritter- oder größere Landgüter ausgeliehen werden. Das Nähere hierüber beim Commissionair Erfurdt in Torgau.

### Verkauf.

Drei in der Nähe Leipzigs und zwei in der Nähe Torgaus belegene Rittergüter zu resp. 60,000, 55,000, 40,000 und 36,000 Thlr., so wie Landgüter verschiedenen Umfangs, Gäß- und Schenkwirtschaften, Land-, Schiff- und Windmühlen, gute Schmieden mit bedeutendem Ackerland sind sofort zu verkaufen und die betreffenden Anschläge gegen Entrichtung der Copialien mitzutheilen durch den Commissionair Erfurdt in Torgau.

### Holzverkauf.

Donnerstag den 28. d. M. früh 9 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze eine Quantität melirte Reisholz-Schock versteigert werden. Petersburg, den 23. Nov. 1839.

### Carl Louisdor

Belohnung für den Finder einer goldnen Uhrlinthe mit goldner Kette und einer Uhr mit Geld, wenn dieselben in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Beilage

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid vom 11. Nov. war noch nichts entschieden in Bezug auf die Kabineteskrisis. Es hieß, die Korres sollten noch einmal prorogirt werden und zwar auf den 20. Januar.

Nach einem Toulouser Blatt wäre der Graf d'Espagne auf der Flucht angehalten, gebunden, erdolcht, und von einer steilen Anhöhe herabgestürzt worden.

Es bestätigt sich, daß der Graf d'Espagne ermordet worden; wenigstens wird von der spanischen Grenze her versichert, der Vorgang sei außer Zweifel.

Türkei.

Konstantinopel, d. 6. Nov. (Leipz. A. Z.) Ich beile mich, Ihren Lesern ein Document mitzutheilen, das unsere Hauptstadt in allgemeine Aufregung versetzt und die Brust jedes Freundes wahrer Aufklärung mit hoher Freude erfüllt hat. Sind die darin ausgesprochenen Grundsätze auch nur Ideen, die erst nach und nach verwirklicht werden sollen, so zeigen sie doch, das der junge Kaiser auf eine würdige Weise den ihm von seinem großen Vater vorgezeichneten Weg zu verfolgen trachtet, und daß die Männer, die an der Spitze seiner Regierung stehen, eingesehen haben, woran es eigentlich der Türkei gebriecht, und durch welche Mittel sie möglicherweise vor dem sie bedrohenden Untergange gerettet werden kann. Uebrigens wage ich zu behaupten, daß die beabsichtigten und für nothwendig erkannten Verbesserungen nie und nimmer auch nur auf erträgliche Art zur Ausführung werden gebracht werden können, so lange die Pforte sich nicht bequemt, aus Europa tüchtige Administratoren und in allen Fächern des Staatshaushaltes wohlbewanderte Geschäftsleute kommen zu lassen und sie direkt in ihren Diensten anzustellen; die Faulheit, Dummheit und Habgier der türkischen Beamten wird außerdem die herrlichsten Conceptionen des Gesetzgebers in wenigen Monaten zu einem erbärmlichen Nichts reduciren — Die Proklamation des Ferman's geschah mit vielen Feierlichkeiten. Der Kaiser hatte dazu eigens einen großen Divan ausgeschrieben, zu welchem, außer allen Geistlichen und Rechtsgelehrten Stambuls, die Diplomatie in corpore, Deputationen von Armeniern, Griechen und Juden eingeladen und eine Menge Militair herangezogen worden war. Der Minister des Innern verlas von einer Art Thronstiz herab den kaiserlichen Willen, und nach dem darauf folgenden Gebete donnerten die Geschütze des dazu nach dem Serailgarten kommandirten Normal-Artillerieregiments, erwidert von den Batterien in Topshana und Skutari und den im Kanal ankernden Schiffen. Der Kaiser hörte die Vorlesung seines Rescripts aus dem obern Stocke des Divangebäudes mit an und begab sich dann mit dem gewöhnlichen Pomp in die innern Gemächer des Serails zurück. — Dieser merkwürdige Hatti-Scherif nun ist vom 3. November datirt und lautet wörtlich folgendermaßen:

„Alle Welt weiß, daß in den ersten Zeiten der osmanischen Monarchie die ruhmreichen Vorschriften des Korans und die Gesetze des Reichs stets zur geachteten Richtschnur dienten. In Folge dessen nahm das Reich an Macht und Größe zu, und alle Unterthanen ohne Ausnahme hatten im höchsten Grade Wohlhabenheit und Wohlstand erworben. Seit 150 Jahren hat eine Reihenfolge von Ereignissen und verschiedenen Ursachen bewirkt, daß man aufgehört hat, dem heiligen Codex der Gesetze und den Verordnungen, die daraus herrühren, gemäß zu leben, und die frühere Macht und das Gedeihen sind in

Schwäche und Armuth verwandelt worden, dies geschah, weil ein Reich in der That alle Festigkeit verliert, sobald es aufgehört, die Gesetze zu beobachten. — Diese Betrachtungen sind ohne Unterlaß Unserm Geiste gegenwärtig, und seit dem Tag Unserer Thronbesteigung hat der Gedanke des öffentlichen Wohls, der Verbesserung des Zustandes der Provinzen und der Unterstützung der Bevölkerung nicht aufgehört, Uns einzig und allein zu beschäftigen. Wenn man jedoch die geographische Lage der osmanischen Provinzen, die Fruchtbarkeit des Bodens, die natürlichen Anlagen und die Einsicht der Einwohner erwägt, wird man überzeugt bleiben, daß, wenn man die wirksamsten Mittel aufzufinden trachtet, das Resultat, welches Wir mit Gottes Hülfe zu erreichen hoffen, im Zeitraum einiger Jahre erhalten werden kann. Auf solche Weise halten Wir es daher, voll Zuversicht in den Beistand des Allmächtigen und gestützt auf die Vermittelung Unseres Propheten, für geeignet, durch neue Einrichtungen den Provinzen, welche das osmanische Reich ausmachen, die Wohlthat einer guten Verwaltung zu verschaffen zu suchen. — Diese Einrichtungen sollen sich hauptsächlich auf drei Punkte richten, nämlich 1) die Garantien, welche Unsern Unterthanen vollkommene Gewähr sowohl ihres Lebens als ihrer Ehre und ihres Eigenthumes zusichern; 2) eine regelmäßige Art, die Steuern aufzulegen und zu erheben, und 3) eine gleichfalls regelmäßige Art und Weise zur Aushebung der Soldaten und der Dauer ihres Dienstes. Und sind in der That das Leben und die Ehre nicht die kostbarsten Güter, welche es gibt? Welcher Mensch, wie sehr sein Charakter ihn auch von Gewaltthat frei hält, wird sich entschlagen können, seine Zuflucht dazu zu nehmen und dadurch der Regierung und dem Lande zu schaden, wenn sein Leben und seine Ehre in Gefahr schweben? Wenn er im Gegentheil in dieser Hinsicht einer vollkommenen Sicherheit genießt, wird er sich nicht von dem Waage der Loyalität entfernen und alle seine Handlungen werden mit dem Wohle der Regierung und seiner Brüder übereinstimmen. Sobald Sicherheit rücksichtlich des Eigenthumes mangelt, so bleibt Jedermann bei der Stimme des Fürsten und des Vaterlandes kalt; Niemand beschäftigt sich mit der Zunahme des Staatsvermögens, vertieft in seine eignen Besorgnisse wie er ist. Wenn der Bürger im Gegentheil mit Zuversicht sein Eigenthum aller Art besitzt, dann fühlt er voll Eifer für seine eignen Geschäfte, deren Kreis er auszudehnen trachtet, um den seiner Genüsse umfangreicher zu machen, Tag für Tag die Liebe zum Fürsten und zum Vaterland und die Ergebenheit gegen das letztere sich verdoppeln. Diese Gesinnungen werden in ihm die Quelle der preiswürdigsten Thaten. Was die regelmäßige und feste Auflage der Steuern anlangt, so ist es sehr wichtig, diese Angelegenheit zu ordnen; denn der Staat, welcher zur Vertheidigung seines Gebietes zu verschiedenen Ausgaben gezwungen ist, kann sich das nothwendige Geld für seine Armeen und andere Dienstzweige nur durch die von den Unterthanen erhobenen Schöggelder verschaffen. Obwol, Gott sei Dank, die Unterthanen unsers Reiches seit einiger Zeit von der Geißel der Monopole befreit sind, die man ganz am unrechten Orte sonst für eine Einnahmequelle hielt, so besteht doch noch ein verderblicher Gebrauch, obschon derselbe nur unglückliche Folgen haben kann; dies ist die unter dem Namen Itizam bekannte käufliche Koncession. Bei diesem Systeme ist die Civil- und Finanzverwaltung eines Ortes der Willkür eines einzigen Menschen überliefert, d. h. manchmal der eifersüchtigen Hand der heftigsten und gierigsten Leidenschaften; denn wenn der Pachtende nicht gut ist, so wird er nur für seinen eignen Vortheil Sorge tragen. — Es ist daher nothwendig, daß

fortan jedes Mitglied der osmanischen Gesellschaft nach einem bestimmten Steuerquantum im Verhältnisse seines Vermögens und seines Amtes taxirt werde, und daß nichts darüber von ihm verlangt werden könne. Es ist auch nothwendig, daß besondere Gesetze die Ausgaben unserer Land- und Seeheere bestimmen und beschränken." (Beschluss folgt.)

Alexandrien, d. 27. Oct. In Syrien ist die Ruhe wieder hergestellt. Sheriff Pascha hatte mehrere Gefechte mit den Anführern und war nicht immer Sieger geblieben, am Ende unterlagen sie aber der Uebermacht. Der Pascha von Acre hatte die Völkerschaften um Hebron ebenfalls gebändigt. Ibrahim Pascha befand sich noch immer in Marasch; er soll von dort aus eine türkische Armee beobachten, die sich um Malatia zusammenzieht, und die sich bereits auf 12,000 Mann belaufen soll. — Nach Briefen aus Bagdad soll der kleine Ibrahim Pascha (Sohn Ismael Pascha's) mit Kurschid Pascha und 20,000 Mann an der türkischen Grenze angekommen sein, und Bassora bedrohen, gegen welches von einer andern Seite eine persische Armee vorrückte! Es wäre hohe Zeit, daß die Pforte mit Mehemed Ali Frieden schloße, und letzterer zum Beweise seiner Aufrichtigkeit die Perser mit seiner Armee zurücktriebe. Die Engländer würden sich gewiß nicht widersetzen, selbst wenn er in Persien eindringe.

**Vermischtes.**

— Der New-York Herald enthält folgende Todesanzeige: „Am letzten Mittwoch (9 Oct.) starb, im 30sten Jahr ihres Alters, die Bank der Vereinigten Staaten. Seit mehreren Jahren spürte sie eine Abnahme ihrer Kräfte, und der berühmte Dr. Jackson rieth ihr daher, sich in die Ruhe zurückzuziehen; da sie jedoch rührigen Naturells war und Dr. Biddle Einfluß auf sie übte, so ließ sie sich bereden, sich übermäßige Kommotion zu machen, und so that sie sich Schaden, indem sie eine zu große Baumwollenslast aufzuheben suchte, was ihr eine zu starke Circulation oder Transpiration verursachte. Abführende Mittel wurden in rascher Aufeinanderfolge angewandt, aber ach! gleich Gegengiften, die den Lebensfunken fristen sollen, wirkten sie zu stark auf den schwachen Körper, und so endigte die Kranke, ohne heftigen Todeskampf, ihr Dasein. Ihr Verlust wird von Vielen schmerzlich empfunden werden, besonders von einigen armen Zeitungsschreibern, die sich der Wohlthätigkeit der Verewigten in reichem Maaß erfreuten. Möge sie für immer in Frieden ruhen!“

— Auf der Eisenbahn nach Gent ist ein fürchterliches Unglück geschehen. Einer der Arbeiter versicherte seinem Kameraden, daß er seines Lebens müde wäre, als einige Augenblicke darauf der Train angefahren kam. Mit der größten Kaltblütigkeit legte er seinen Kopf auf die Schienen, die Lokomotive rollte über ihn her, und riß ihm den Kopf vom Rumpfe ab.

— Als Merkwürdigkeit verdient wohl mitgetheilt zu werden, daß an dem 12. Nov. an einem Bienenstande in St. Johann an der Mosel Bienen gesehen wurden, die wie an warmen Sonnentagen, geschäftig waren und Honig eintrugen; gewiß eine seltene, wenn je gesehene Erscheinung.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 22. Novbr. 1839.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103	—
Pr. Engl. Obl. 50	4	102 $\frac{1}{2}$	102	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seb.	—	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Obl. m. L. C.	3 $\frac{1}{2}$	102	—	rückst. G. d. Nm.	—	97	—
Nm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	102	—	do. do. d. Nm.	—	97	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	97	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	97	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215	214
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. h. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	10 $\frac{1}{2}$	10
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	3	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 23. November.

	2 thl.	14 sgr.	7 pf.	bis	2 thl.	19 sgr.	5 pf.
Weizen	2	14	7	—	2	19	5
Roggen	1	21	9	—	1	25	8
Gerste	1	9	1	—	1	12	3
Hafer	—	23	9	—	—	27	6

Magdeburg, den 22. Novbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 59 thl.	Gerste	37 $\frac{1}{2}$ — 38 thl.
Roggen	42 — 44	Hafer	21 — 22 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 22. Novbr.: 40 Zoll unter a.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 22. bis 24. November.

- Im Kronprinzen: Hr. Major Gräson a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Grüneberg a. Braunschweig. — Die Herrn. Kfl. Kolster u. Dannemann a. Bremen. — Hr. Prof. Dubowitzky a. Petersburg. — Hr. Stud. Becker a. Erfurt.
- Stadt Zürich: Hr. Hauptm. Nothe a. Trier. — Hr. Kaufm. Lemmerich a. Pforzheim. — Die Herrn. Kaufl. Gdicke u. Gbrite a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hildebrandt a. Kassel. — Hr. Kaufm. Walther a. Mainz. — Hr. Kaufm. Schröder a. Meissen. — Hr. Kammerpräsident v. Braun a. Bernburg. — Hr. Prof. Laharpe a. Genf.
- Goldnen Ring: Hr. Verwalter Meise a. Zellwiz. — Hr. Kfm. Gentsch a. Berlin. — Hr. Factor Baumann a. Hamburg. — Hr. Fabr. Heine a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Lieut. Bläsko a. Sondershausen. — Hr. Schausp. Gowecke a. Vallenstedt. — Hr. Geh. Rath Brüggemann a. Merseburg. — Hr. Director Große a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Günther a. Bremen.
- Schwarzen Bär: Hr. Müller Opitz a. Eisleben. — Hr. Maurermeister Wanter a. Neu-Georg. — Hr. Baron v. Bernortsky a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Hr. Lieut. v. Mayer a. Jülich. — Hr. Lieut. v. Lichtenstein a. Berlin.